

„Man muss Initiative zeigen“

INTERVIEW: Comedian Osman Citir über sein Programm – Morgen zu Gast bei der Sprungbrett-Messe

LUDWIGSHAFEN. Osman Citir (34) ist Komiker. Er verbindet in seinem Programm „Comedy macht Schule“ Spaß mit ernststen Botschaften. Als Kind türkischer Gastarbeiter und ehemaliger Hauptschüler versetzt er sich in die Lage seines jungen Publikums. Morgen wird er die Messe „Sprungbrett“ um 9 Uhr mit seiner Show eröffnen. Im Vorfeld spricht er über ein unbarmherziges Publikum und harte Rückschläge.

Herr Citir, Sie haben türkische Wurzeln, kommen aus der Region und machen Comedy. Wie sehr nervt es Sie, mit Bülent Ceylan verglichen zu werden?

Ganz am Anfang war das ein schönes Kompliment, denn Bülent Ceylan ist ein Superstar. Im Nachhinein ist es jetzt nicht mehr so schön. Ich will ja kein Abklatsch sein. Ich habe mein eigenes Programm „Comedy macht Schule“ entwickelt. Das ist deutschlandweit einzigartig. Wenn jetzt jemand etwas Ähnliches macht, dann heißt es: „Ach, der macht das Gleiche wie Osman Citir.“ (lacht)

Was ist das Besondere bei Ihrem Programm?

Ich besuche Haupt- und Realschulen und mache dort meine Show. Das ist eine Mischung aus Comedy- und Motivationsshow. Ich bringe nicht nur zwei, drei Gags, und den Rest spreche ich über den Ernst des Lebens. Ich mache eine richtige Show. Die Schüler sind zwischen 13 bis 16 Jahren. Das ist das ehrlichste Publikum, das es gibt. Also hole ich sie am Anfang erst mal ab, binde sie mit ein. Wenn ich die Aufmerksamkeit habe – das sind immerhin 200 bis 300 Schüler – dann komme ich zu den ernststen Themen.

Was sind die Botschaften, die Sie vermitteln?

Ich erzähle immer von mir, von meiner Zeit in der Hauptschule, von meinen Rückschlägen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz und von meiner Ausbildung zum Einzelhan-



Bietet eine Comedy- und Motivationsshow: Osman Citir.

FOTO: CITIR/FREI

delskaufmann. So sehen die Jugendlichen, dass ich einer von ihnen war. Sie können sich mit mir identifizieren. Dabei verstehen die Jugendlichen, dass es das eigene Verhalten ist, das den Unterschied macht. Es ist wichtig, wie sie sich benehmen, dass sie Respekt und Motivation zeigen. Es reicht in der Arbeitswelt nicht, seine Aufgaben zu erledigen und dann zum

Chef zu rennen und zu fragen, was man jetzt machen soll. Man muss Arbeit selbst sehen, Initiative zeigen. So punktet man.

Wie haben Sie den Sprung vom Einzelhandelskaufmann zum Komiker geschafft?

Ich habe schon in der Schule gemeinsam mit meinem Cousin Fatih in den

Pausen kleine Shows abgezogen. Ich habe dann eine Ausbildung im Einrichtungshaus Jäger gemacht. Bei einer Firmenfeier fragte mich ein Kollege, ob ich nicht ganz spontan auf der Bühne etwas vortragen wolle, ich sei doch immer so lustig. Das war ein riesiger Erfolg, die Kollegen haben sich weggeschmissen. Ich habe mich daraufhin bei einigen Agenturen beworben. Eine Agentur hat mich dann für kurze Auftritte nach Köln eingeladen. Ich habe meinen Job gekündigt, das Ganze lief aber nur langsam an. Deswegen habe ich auch Shows in der Umgebung gespielt. So wurde meine ehemalige Schule in Bensheim auf mich aufmerksam, und es kam die Anfrage, ob ich nicht auch etwas für Schüler machen könnte, zur Motivation. Das kam so gut an, dass ich das Programm ausgebaut habe und jetzt spiele ich bis zu 15 Shows im Monat.

Es lief ja nicht von Beginn an alles glatt. Wie haben Sie es trotzdem geschafft?

Mein Erspartes war irgendwann weg, und die Shows, die ich privat in den Hallen organisierte, waren teuer. Und nicht immer kamen genug Gäste, um mit dem Eintritt alle Rechnungen zu bezahlen. Als ich nur noch 4,80 Euro auf dem Konto hatte und an der Supermarktkasse schwitzte, ob das für meinen Einkauf reichen würde, war ich ganz schön fertig. Ich konnte dann Gott sei Dank wieder bei meiner alten Firma Jäger arbeiten. Das ist das, was ich den Jugendlichen immer sage: Habt eine Ausbildung als Basis, ihr könnt immer wieder dahin zurück, falls etwas schief geht.

Arbeiten Sie heute immer noch bei Jäger?

(lacht) Nein, heute reicht es so.

| INTERVIEW: LISA KNOPF

TERMIN

Die Messe Sprungbrett findet am Freitag und Samstag von 9 bis 17 Uhr in der Ebert-halle statt. Der Eintritt ist frei. Osman Citir eröffnet die Messe am Freitag um 9 Uhr.